

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 61 (1968)

Heft: 5

Nachruf: Eugen Schneiter

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Gebiet südlich der Zorn. Die Hefte fallen vorerst durch ihre hübsche graphische Gestaltung auf. Auch der Text verrät Kenntnis und Liebe. Grundrisse, Schnitte, Ansichten und Detailzeichnungen bilden eine wertvolle Ergänzung. Die Wappen der Besitzer, in Farbe gedruckt, vervollständigen das Ganze.

Red.

Eugen Schneider †

Am 17. Oktober 1968 verstarb kurz vor seinem 70. Geburtstag unser Vorstandsmitglied Eugen Schneider. Eine tückische Krankheit hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Beinahe seit der Gründung unserer Vereinigung stand der Verstorbene unseren Bestrebungen nahe. Seine spezielle Liebe galt der Heraldik. Sie hatte er aus dem weiten Gebiet der Geschichte als besonders interessant ausgewählt. Heraldik ist aber ohne Beziehung zum Adel, zum Bewohner der Burgen, gar nicht zu bearbeiten, denn die Heraldik bildete einen namhaften Teil adeliger Kultur. Der Adel war der Schöpfer der hochmittelalterlichen Heraldik. So ist es verständlich, daß Eugen Schneider auch dem mittelalterlichen Wehrbau in weitem Maße seine Aufmerksamkeit zuwendete.

Burgenkunde ist ein vielschichtiges Gebiet. Der schriftlichen Quelle über Burgen steht das noch ganz oder teilweise erhaltene Objekt zur Seite. Kulturhistorische, denkmalpflegerische, historische und archäologische Aspekte gewähren einen weiten Fächer. Insbesondere die historische Seite lag unserem Freund nahe, und mancher Aufsatz zeugt der Nachwelt von der Arbeitsmethode des Verstorbenen.

Neben aller Ernsthaftigkeit genoß aber Eugen Schneider im Kreise seiner Freunde auch das gesellschaftliche Leben. Wenn er eine Burgenfahrt leitete, tat er dies nicht nur aus dem Gefühl der Verpflichtung gegenüber dem Verein, sondern es machte ihm persönlichen Spaß, anderen Leuten Freude zu bereiten und im geselligen Beisammensein dennoch Kultur und Wissen zu vermitteln.

Mancher gute Rat kam von seiner Seite, nachdem er im Jahre 1952 in den Vorstand des Burgenvereins berufen worden war. Uneigennutz war ihm selbstverständlich, und persönliche Ehrsucht lag ihm fern. – Wir haben einen ehrlichen Freund verloren, und wir werden ihn noch oft vermissen.

Der Präsident

Unsere neuen Mitglieder

a) Lebenslängliche Mitglieder:

Herr Rudolf Sieber, Rueil-Malmaison (France)

b) Mitglieder mit alljährlicher Beitragsleistung:

Herr Eduard Blaser, Grenchen SO

Fräulein Maria L. Boscardin, Basel
Herr Erwin Cafilisch, Chur
Herr Hans Rudolf Eichenberger, Burg AG
Herr Hans Fischli-Moor, Näfels GL
Herr Walter Gloor, Luzern
Herr Fred Hollinger, Thalwil ZH
Herr Peter Leutenegger, Biel BE
Herr Emil Martinez, Zürich 6
Frau Marlene Mayer-Dual, Romanshorn TG
Fräulein Anna Rissi, Baar ZG
Fräulein Elisabeth Rordorf, Zürich 1
Herr Jürg Schneider, Zürich 50
Frau Maria Schnyder, Biel BE
Herr Beat Steiner, Oberentfelden AG
Herr Guy Trendel, Schiltigheim/Elsaß
Herr Jakob Wolfensberger, Zürich 52
Herr H. Züger-Maag, Wolfhausen ZH

Mittelalterliches Dorf bei Schaffhausen

Der Nationalstraßenbau dient nicht nur dem Automobilisten, sondern nicht selten auch dem Historiker. Gebiete werden mit dem Trax aufgewühlt, welche vielfach ein bisher sehr ruhiges Dasein geführt haben. Im Raume Schaffhausen sind dieses Jahr die Vermessungsarbeiten für die N4 durchgeführt worden. Diese Verkehrsader, so wußte man, würde im Raume des ehemaligen Dorfes Berslingen errichtet werden.

Der Aufmerksamkeit und systematischen Forschung von W. Guyan, des Direktors des Museums Allerheiligen, Schaffhausen, ist es zu verdanken, daß die Lage des im 13. Jahrhundert abgegangenen Dorfes lokalisiert werden konnte.

Mit dem Trax wurden in den letzten Monaten unter Guyans Leitung über 6000 Kubikmeter Humus abgetragen und damit die Grundlage geschaffen, erstmals im Bereiche der Schweiz ein mittelalterliches Dorf wissenschaftlich zu untersuchen. Da der Untergrund gelbbraun getönt und mit vielen Kalksplintern durchsetzt ist, sind allfällige, mit Humus aufgefüllte Pfostenlöcher und Gruben verhältnismäßig einfach zu erkennen. Über 300 Pfostenlöcher wurden bis dahin festgestellt. Auch die entsprechenden Gruben liegen im Grundriß vor. Einzelne Keramikfragmente wurden bis in die Karolingische Zeit zurück datiert. 1969 wird die systematische Untersuchung der Pfostenlöcher und Gruben an die Hand genommen. Man hofft, dank dieser einzigartigen Ausgrabung über die formale und funktionelle Struktur einer hochmittelalterlichen bäuerlichen Siedlung der Nordschweiz grundlegende Erkenntnisse erarbeiten zu können.

Red.

Adel – Burgen – Waffen

Eine Buchbesprechung

Mit dem Bändchen «Adel – Burgen – Waffen» eröffnet die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft eine Reihe von in sich geschlossenen Darstellungen, welche vor allem interessierte Laien mit der